

Erasmus-Erfahrungsbericht Coimbra 2014/2015

Coimbra ist eine Universitätsstadt in Portugal, liegt am Rio Mondego und ist um die 40 km vom Atlantik entfernt. Die Stadt hat etwa 143.000 Einwohner, darunter sind 30.000 Studenten. Die Stadt mit einer der ältesten Universitäten Europas als Zentrum, bietet eine besondere Geschichte und speziellen Charme. Aber die eigenen Erfahrungen als Studentin vor Ort sind hilfreicher und spannender als die objektiven Fakten eines Reiseführers oder dem Internet. Es haben mich zwei Fragen vor und während meines Aufenthaltes am häufigsten begleitet. Die erste Frage die mir gestellt wurde war „Why Coimbra?“. Zu Anfangs hatte ich auf diese Frage beunruhigender Weise keine schlagkräftige Antwort außer die, dass meine Heimatuniversität die Erasmus-Kooperation mit Coimbra anbietet, die Universidade de Coimbra ein großes Angebot an Studiengänge und Kursen hat und ich meine Portugiesisch-Kenntnisse verbessern wollte. Lasst euch davon nicht verunsichern, sondern lasst euch auf das Abenteuer ein und ihr werdet es nicht bereuen. Natürlich hätte es auch die Hauptstadt Lissabon mit ihrem Kulturenmix und Touristenattraktionen oder Porto mit dessen Altstadt- und Brückencharme sein können, aber mit dem richtigen Blick und der offenen Einstellung gewinnst du Coimbra schnell für dich. Die Stadt ist sehr gut mit dem Fernbusanbieter *Rede Expressos* oder dem Zug von den Flughäfen in Lissabon und Porto erreichbar.

Und falls ein Fußweg mit schwerem Gepäck oder fehlender Motivation nicht in Frage kommt, kann man sich ohne Bedenken und einem großen Geldbeutel ein Taxi nehmen. Um Verunsicherungen wegen Tarifen vorzubeugen die Information, dass es einen kleinen Aufschlag bei großem Gepäck gibt. Ich habe mich entschieden schon einige Zeit vor Semesterbeginn anzureisen, um noch etwas Zeit zum Reisen zu haben und in Coimbra Fuß zu fassen, was ich jedem empfehlen kann. Zum Thema Zimmersuche: Natürlich kann man sich schon vor dem Aufenthalt nach einer Unterkunft im Internet umsehen, aber Vorsicht, was auf den Bildern und Beschreibungen versprochen wird, wird nicht immer vor Ort bestätigt. Ich hatte bei der Zimmermiete über das Internet Glück. Viele Erasmus-Studenten haben sich aber in Coimbra erst einmal in ein Hostel, wie das *Serenata-Hostel*, niedergelassen und haben sich vor Ort in ein paar Tagen ein passendes Zimmer gesucht. Ich habe von keinen Schwierigkeiten, ein Zimmer zu bekommen, mitbekommen. Der Vorteil ist, dass man sich einen eigenen Einblick in die Behausung und von der Umgebung schaffen kann. Kleiner Tipp vorweg: Habt nicht zu große Ansprüche an den portugiesischen Wohnstandard, man muss sich an Kompromisse gewöhnen, dennoch muss man sich auch nicht mit Allem zufrieden geben. Die für mich optimale Wohnlage war und ist in der Nähe des Praça da República. Die Universität, Bars und Clubs sind von hier aus zu Fuß gut zu erreichen, aber man kann sich bei Bedarf auch mal aus dem Nachtleben zurückziehen. In den ersten Tagen habe ich mich in der Wohnung eingelebt und bin oft durch die Straßen geschlendert, um eine Orientierung zu bekommen. Ich habe mich schnell mit meinen Mitbewohnern vertraut gemacht und habe jede Gelegenheit und jedes Angebot genutzt, um unter Leute zu kommen. Erste Kontakte zu knüpfen war problemlos und durch Meetings und Unternehmungen, arrangiert von dem ESN-Team welches dir zu jeder Zeit bei Studien- und Freizeitangelegenheiten zur Seite steht. Ich bin offen und fröhlich zu der, mit der Zeit wachsenden, internationalen Erasmus-Gruppe dazugestoßen und schnell haben sich Feierbekanntschaften und Freundschaften entwickelt. Mit der Zeit hat jeder seinen Anschluss gefunden. Mit einem Portugiesisch-Sprachkurs zu Beginn hat sich die Rolle der Universität in den Alltag geschlichen. Einen Sprachkurs würde ich auf alle Fälle empfehlen, um sich mit der portugiesischen Mentalität und Kultur vertraut zu machen und ein Gefühl für die Sprache zu entwickeln. Zu Anfangs gelingt das nur sehr holprig, aber die Sprachskills entwickeln sich mit der Zeit von alleine und ich habe versucht Portugiesisch immer mehr in den Alltag miteinzubeziehen und zu sprechen. Bei einer frühzeitigen Anreise hat man so noch genug Zeit, um sich bis zum offiziellen Semesterbeginn an alles zu gewöhnen, um sich bedenkenlos in das Nachtleben zu stürzen und Bekanntschaften zu schließen. Natürlich nimmt der Unialltag irgendwann größere Dimensionen an und dass ist auch gut so um wieder Struktur in das Leben zu bekommen. Man fühlt sich integriert und angekommen. In

den ersten Tagen gibt es noch viel Bürokratie zu erledigen. Das heißt, man muss sich im International Office, dem sogenannten *Casa da Lusofonia*, als Incoming anmelden und man bekommt viele weitere wertvolle Information. Gleichzeitig wirst du auch von ESN begrüßt. Es ist eine Gruppe von Studenten aus Coimbra, welche mit dir das Auslandssemester gestalten und einige Trips und Partys organisieren. Du erhält eine portugiesische Handykarte und ein kleines Willkommenspaket. Kleiner Tipp: Die ESN-Card kann man sich für 10€ kaufen, aber wirklich gebraucht habe ich sie nicht, außer zum Brote schmieren auf einer Reise. Bei der Organisation des Learning-Agreements musste ich etwas hinterher sein, um nicht den Überblick zu verlieren, aber die Coordinator vor Ort, das IO, als auch die Verantwortlichen in Deutschland waren immer für Auskunft und Hilfe bereit. Ich habe mir zuerst einiges an Kursen zugetraut, aus ECTS Zwecken, als auch auch aus Interesse. Meine Erfahrung war aber im Laufe des Semester, dass man sich nicht zu viel Kursprogramm zutrauen sollte, sondern lieber die Vorzüge der Stadt und des Landes genießen sollte. Änderungen im Learning-Agreement waren bis dahin kein Problem. Die Teilnahme an den Kursen war interessant und ich habe Fachwissen angeeignet. Oftmals ist man nicht der/die einzige Erasmus-Student/in, weshalb man sich ziemlich schnell auch als integrierter Teil des Kurses fühlt. Die portugiesischen Kommilitonen habe ich im Unialltag eher zurückhaltend erlebt, aber dennoch hilfsbereit und freundlich. War etwas im Kurs nicht ganz verständlich, wurde ich auch von den Professoren unterstützt. Meine Kurse waren teilweise auf portugiesisch, was natürlich einen wesentlich größeren Aufwand mit sich gebracht hat. Meine Portugiesisch-Kenntnisse sind nicht herausragend und ich musste mich intensiv mit dem Inhalt der Vorlesung beschäftigen, aber Dank der hilfsbereiten Professoren habe ich auch das gemeistert. Die Professoren habe ich im Allgemeinen als sehr hilfsbereit und kompromissbereit gegenüber Erasmus-Studenten erlebt. Es wird eine Beteiligung an den Seminaren durch Anwesenheit, einer Präsentation oder Zwischentests erwartet. Abgeschlossen werden die Kurse zumeist durch eine Endklausur. Erasmus-Studenten werden hierbei meistens, aber nicht bei jedem Studiengang, berücksichtigt. Der Alltag als Student in Coimbra schleicht sich mit der Zeit ganz unbewusst ein. Man empfindet es oft nicht als Alltag, da immer wieder spannende und interessante Begebenheiten auftreten. Ich habe das Unigeschehen gemocht, aber die Freizeit, das Nachtleben und meinen Reise- und Entdeckungsdrang nicht zu kurz kommen lassen. Manchmal muss man eben in Kauf nehmen, müde in die Uni zu gehen. Wer das Meer genauso liebt wie ich, auch wenn Coimbra leider nicht direkt am Atlantik liegt, kommt günstig und schnell mit dem Zug nach Figueira da Foz, Aveiro usw. um am Strand zu Relaxen oder um Surfen zu gehen. Coimbra, als auch die Umgebung hat einige schöne Orte die zu entdecken sind. Die Stadt hat ein Reichtum an Geschichte und Tradition. Die Geschichte der Universität spielt eine wichtige Rolle und einige Traditionen gehen bis heute von ihr aus. An das Bild der bis heute von den Studenten mit Stolz getragenen akademischen Trachten muss man sich erst gewöhnen, aber wenn man sich mit den Details der Tradition bekannt gemacht hat, löst sich der Eindruck der Harry-Potter-Nostalgie. Auch die Musik spielt eine große Rolle im Leben eines Studenten in Coimbra. Neben Fado, spielen und singen einige akademische Gruppen traditionelle portugiesische Lieder über die Stadt, das Land, die Liebe und das Leiden. Die Hingabe zu der Musik und der Geschichte die dahinter steckt hat mich wohl mit am meisten fasziniert. Die Klänge rufen Freude und Sehnsucht in einem hervor, auch wenn man die Texte selbst meist nicht versteht. Die zwei Festivals im Jahr eines Studenten in Coimbra sind sowohl mit der akademischen Tradition, als auch mit riesigem Spaß über Tage verbunden. Aber auch dem alltägliche Nachtleben sollte man sich hingeben. Ich habe mich normalerweise mit Freunden am *Praça da República* oder bei *Sé Velha* getroffen. Dort sind einige Bars, in welchen man gut bis in die Nacht versumpfen kann. Entweder man macht sich danach noch gemeinsam auf dem Weg in einen Club oder man gönnt sich etwas Schlaf. Ein Tipp an die Frauen: Ich rate von hohen Schuhen bei dem Kopfsteinpflaster und den schlecht beschaffenen Wegen ab. An alle: Gewöhnt euch an das ständige Berg auf Berg ab laufen, das ist Coimbra. Nicht nur Coimbra bei Nacht hat Charme. Ich habe täglich Sonne getankt, habe mich öfters auf einen Café getroffen oder mich zu einem entspannten oder sportlichen Mittag am Rio Mondego verabredet. Das Café-Trinken gehört zu einem portugiesischen Leben, wie die Pasta zu Italien und die Teatime zu England. Man kann die Freizeitgestaltung also meistens gut mit

Kulturellem verbinden. Um der portugiesischen Kultur und Mentalität näher zu kommen, sollte man Coimbra auch des öfteren für ein paar Tage verlassen. Dies kann man mit den Angeboten von ESN oder auf eigene Faust problemlos tun. Die öffentlichen Verkehrsmittel bieten flexible Mobilität oder man mietet sich als Gruppe günstig ein Auto. Beide Wege habe ich ausprobiert und ich bereue keinen Weg und kein investiertes Geld. Portugal bietet wunderschöne Flecken von Norden bis an die Algarve in den Süden. Die ganze Westküste hat wunderschöne Städte und Naturschutzgebiete, aber auch das Inland hat viel zu bieten. Für mich als Geographiestudentin war die Erkundung Portugals selbstverständlich und mit großem Interesse verbunden. Mit neu gewonnenen Freunden, oder Altbekannten aus der Heimat habe ich viel erlebt. Das Auslandssemester soll sich nicht immer nur um Leistung erbringen und Finanzielles drehen, das Leben und Reisen ist an sich gut erschwänglich. Macht euch den Kopf einmal richtig frei, um neue Energie und Motivation für das Studieren zu bekommen, ich habe es geschafft. Die interkulturellen Erfahrungen, Begegnungen mit Studenten aus Portugal und von anderen Ländern, das Gefühl des Ankommens in einer Tradition eines fremden Landes ist ein tolles Gefühl, herausfordernd, aufregend und hat mich in meiner Persönlichkeit gestärkt. Die zweite Frage die mir am häufigsten gestellt wurde war „How do you like it?“. Jeder hat eine unterschiedliche Auffassung, Erwartungen und Vorstellungen., aber für mich war und ist Coimbra eine tolle und die richtige Erfahrung. Es ist eine Stadt in der man sich schnell zuhause fühlen kann., zum Einen durch die heimelige Struktur, die Kultur und mittelmäßige Größe und zum Anderen durch das prickelnde Studentenleben, die meist freundlichen und offenen Einheimischen und der Nationenreichtum durch die vielen Erasmus-Studenten. Im Mai werde ich wieder nach Coimbra reisen, um einige meiner Erasmus-Freunde wieder zu treffen und gemeinsam das Festival *Queima das Fitas* über Tage zu feiern, noch einmal das Erasmus-Feeling aufkommen zu lassen und um Sonne zu tanken.